

**Sehr geehrte Bürger:innen, sehr geehrte Kolleg:innen, sehr geehrte Verwaltungsangestellte, sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

der Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 ist ein weiteres Mal wirklich erschreckend: ein Minus von rund 3,8 Millionen Euro steht zu Buche! Damit möchte ich nicht sagen, dass die Kämmerei um Frau Neumann schlechte Arbeit leistet. Ganz im Gegenteil: Ich finde es bemerkenswert, dass eine Stadt wie Meinerzhagen unter solch katastrophalen finanziellen Randbedingungen noch Angebote wie die Freibäder, das Mittendrin, Essen auf Rädern und selbstverständlich die Stadt- bzw. Bürgerhalle zu bieten hat. Dennoch muss ich feststellen, dass die Aufzehrung der Haushaltsrücklage mittlerweile erschreckend nah bevorsteht. Die Gründe hierfür, allen voran natürlich die scheinbar ins unendliche steigenden Kreisumlagen, sind den meisten anwesenden Personen gut bekannt, spätestens nach den Beiträgen meiner Vorredner.

Auch die Fördermittel des Landes NRW, wie zum Beispiel die gut 800k€ im Jahr für Investitionen sind leider eher symbolisch zu betrachten - nicht als wirkliche Entlastung. Das Land muss endlich anfangen die Kommunen nachhaltig zu entlasten, anstatt irgendwelche Pakete zu beschließen, welche ausschließlich der Außendarstellung dienen. In Deutschland tragen die Kommunen mittlerweile 25% der Ausgaben, währenddessen sie aber nur ca. 14% der Steuereinnahmen erhalten. Um seine Schlüsse daraus zu ziehen, muss man nun wahrlich kein Mathematiker sein.

Dass diese Lage mehr als nur besorgniserregend ist, das ist jedem hier klar. Die eigentliche Frage ist allerdings: Was machen wir jetzt mit dieser Situation? Ich kann vorwegnehmen: Eine wirklich befriedigende Antwort darauf habe auch ich nicht. Natürlich

fordern auch wir klar eine Entlastung der Kommunen durch Bund und Länder, sowie ein Umdenken beim Märkischen Kreis. Das bringt uns aber offenbar kaum weiter, wenn es darum geht, jetzt Politik für diese Stadt zu machen. Natürlich gilt es die Notwendigkeit eines Haushaltssicherungskonzepts mit aller Gewalt zu verhindern, da ein solches unseren Bürger:innen einiges an Lebensqualität nehmen könnte. Die finanziellen Stellschrauben dafür liegen aber leider nur bedingt bei uns als Kommune. Auf der Seite der Einnahmen können wir lediglich an den Grund- und Gewerbesteuern schrauben, um einen wirklichen Unterschied zu erzeugen. Erhöhen wir diese nennenswert, belasten wir sowohl unsere Bevölkerung als auch unsere Firmen und Händler. In einer für die meisten Menschen aktuell sowieso schon angespannten Lage, kann das hier keiner guten Gewissens durchsetzen wollen. Betrachtet man die Ausgabenseite, sind die Spielräume, die uns bleiben, ebenfalls eher mager. Der größte Teil unserer Aufwendungen geht auf direktem Wege an den Märkischen Kreis. Wirklich sparen könnten wir nur in freiwilligen Leistungen, welche ich bereits zu Beginn meiner Rede einmal angesprochen habe. Auch das sehen wir als Linke selbstverständlich als alles andere als erstrebenswert an. Diese Leistungen kommen oft bei den Menschen an, welche sie wirklich brauchen. Wir dürfen diese Menschen auf keinen Fall im Stich lassen. Deshalb lehnen Kürzungen dieser Leistungen entschlossen ab. Schließlich investieren wir damit nicht nur in unsere Bürger, sondern auch in die Attraktivität unserer Stadt. Natürlich sollten wir uns aber darüber im Klaren sein, dass wir uns mit dem Umbau der Stadthalle und der weiteren Unterhaltung dieser, auch einen gewissen Luxus leisten.

Trotz der angespannten Lage gibt es einige Dinge, die wir hier in Meinerzhagen angehen müssen. Beispielsweise fällt mir da der

Umgang mit den Händlerinnen und Händlern des Marktes ein. Nahezu jede Woche, bei Wind und Wetter kommen sie nach Meinerzhagen auf unseren OTTO-FUCHS-Platz und schaffen ein Angebot, welches für eine Kleinstadt wie Meinerzhagen alles andere als selbstverständlich ist. Mit diesen Menschen sollten wir besser umgehen als wir es im vergangenen Jahr getan haben. Ich habe mit einigen von Ihnen persönlich gesprochen und wie sie vermutlich schon das ein oder andere Mal der Lokalpresse entnommen haben, fühlen diese sich nicht gerade fair behandelt. Wir können ihnen nicht die Kirmes, welche zweimal im Jahr kommt, einfach so vorziehen. Natürlich ist auch die Kirmes wichtig für Meinerzhagen – keine Frage. Dennoch: Wir müssen eine Lösung finden, in der die Kirmes und der Markt Koexistieren und eventuell sogar voneinander profitieren können.

Eine weitere große Baustelle sollte der Skaterplatz sein. Die ganze Umgebung rund um unser Stadion und das Freibad bieten ein riesiges Potenzial, welches aktuell ungenutzt liegen bleibt. Erneuert man die Skateanlage sowie den anliegenden Ascheplatz, können wir einen Raum schaffen, der die Freizeit von jungen Menschen, sowie das generelle Sport- und Freizeitangebot der Stadt, massiv bereichern kann. Das so etwas auch in einer Stadt wie Meinerzhagen möglich und gefragt ist, zeigen die Gummiplätze in Kierspe. Ein sehr guter Schritt in diese Richtung, wäre auch die geplante Erneuerung der Sportanlagen am Evangelischen Gymnasium.

Nach so vielen Reden möchte ich diese hier nicht noch künstlich in die Länge ziehen. Ich möchte Sie jedoch noch um eine Sache bitten. Auch wenn wir uns längst nicht immer einig sind, sollten wir das miteinander und nicht das gegeneinander in das Zentrum unserer Politik stellen. Was sich nach einer billigen Phrase anhört,

meint folgendes: Ich wünsche mir für die Meinerzhagener Kommunalpolitik, dass wir uns besser verhalten als die Kolleg:innen auf Landes- oder Bundesebene. Dass wir uns bei unserem Abstimmungsverhalten danach richten, was wir für die Menschen dieser Stadt für richtig erachten. Denn an welchem Punkt sind wir in unserer Debattenkultur angelangt, wenn Parteien dafür kritisiert werden, wie sie abstimmen, nicht aufgrund des Inhalts, sondern einzig und allein, weil es vielleicht gerade einer anderen Partei in die Karten spielt? An welcher Stelle sind wir angelangt, wenn Politiker, welche ein riesiges Desaster für ganz Südwestfalen und Umgebung zu verantworten haben, welches auch den Meinerzhagener Haushalt nachhaltig belastet, sich bei einer exklusiven Brückenparty feiern lassen, als hätten sie die Brücke höchstpersönlich errichtet?

Wir in Meinerzhagen sollten besser sein als das. Wir sollten den sozial schlechter gestellten der Gesellschaft helfen, anstatt noch weiter auf sie einzutreten. Wir sollten alle zusammen für und mit den Menschen dieser Stadt Politik machen. Und bevor mir das jemand falsch auslegt: Ich meine damit nicht die Blaubraune Rechtsaußen-Partei, welche ohne kommunalpolitische Inhalte in unseren Rat gekommen ist.

Bevor ich meine erste Haushaltsrede beende, bin ich ihnen noch eine wichtige Information schuldig. Wir, als Fraktion DIE LINKE werden dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.